



Rund 1,3 Kilometer lang ist der derzeit stark frequentierte Abschnitt der L 600 zwischen der Kreuzung zur L 598 am Umspannwerk und Bruchhausen, der laut einem 20 Jahre alten Planfeststellungsbeschluss auf Wirtschaftswegbreite zurückgebaut werden soll. Grafik: Peh & Schefcik

bezüglich will Kletti klar verstanden wissen: „Den Aspekt des Umweltschutzes nehmen wir ernst.“ Man sei derzeit auf der Suche nach Maßnahmen, die rechtlich Bestand haben und die auch die Zustimmung des Heidelberger Gemeinderats und der Träger öffentlicher Belange – insbesondere der Naturschutzbehörden – finden. Gesprächsbereitschaft von Seiten letzterer sei ihm signalisiert worden, freut sich der Rathauschef.

Im Karlsruher Regierungspräsidium bestätigt man indes, dass die Behörde nicht auf den Rückbau der L 600 beharre

– sofern andere Ausgleichsflächen gefunden werden. „Wenn Sandhausen adäquat ökologisch ausgleicht, kann dem Wunsch, auf einen Rückbau zu verzichten, nachgekommen werden“, sagt Klaus-Dieter Lang, Abteilungsdirektor für Straßenwesen und Verkehr beim Regierungspräsidium. „Beim Planfeststellungsverfahren damals war man eben noch der Meinung, dass dieser Abschnitt der L 600 entbehrlich sei und der Verkehr auf die B 535 umgeleitet werden kann“, so Lang.

Georg Kletti wird solche Worte gerne hören. Signalisieren sie ihm doch eben-

falls, dass „Bewegung in die Sache kommt“, wie er es formuliert. Die Unterstützung vieler Sandhäuser und des überwiegenden Teils des Gemeinderats ist er sich ohnehin sicher. So hatte jüngst eine Aktion der örtlichen CDU mehrere hundert Unterschriften gegen einen L-600-Rückbau erbracht (die RNZ berichtete). Und auch von der Landesregierung in Stuttgart gebe es Signale, dass die Problematik dort angekommen sei. So zumindest deutet Kletti den angekündigten Besuch des für das Straßenwesen zuständigen Innenministers Heribert Rech.

## 600 verzichten